

WEG-MALVE (*Malva neglecta*)

FAMILIE: Malvengewächse(*Malvaceae*)
WEITERE NAMEN: Käsepappel, Gewöhnliche Malve



STANDORT: Ödland; Schuttplätze; Mistplätze; Ackerränder; Wege; Mauern; Unkrautfluren; Gärten.

VORKOMMEN: allgemein verbreitet.

WUCHSHÖHE: Die Pflanze kann 30 bis 50 cm hoch werden.

STÄNGEL: Der Stängel ist meist niederliegend.

KEIMBLÄTTER: gestielt, spitz-dreieckig bis herzförmig.

LAUBBLÄTTER: Die Blätter sind rundlich, herz- bis nierenförmig mit 5-7 Lappen. Am Rand sind die Blätter gezähnt. Die oberen Blätter sind nicht so tief eingeschnitten.

BLÜHZEIT: Juni bis Oktober

BLÜTE: Die Blüten stehen in blattachselständigen Büscheln. Die 5 Blumenkronblätter sind 2-3-mal so lang als der Kelch, am Grunde sind sie beiderseits borstig, hellrosa bis weiß und tief ausgerandet. Die Außenkelchblätter sind frei, aber am Grund mit dem Kelch verwachsen.

FRÜCHTE/SAMEN: Die scheibenförmigen Früchte 6 bis 7 mm im Durchmesser, die in Teilfrüchte zerfallen. Die Teilfrüchte sind glatt oder nur schwach runzelig. Am Rand sind sie abgerundet und am Rücken schwach gerippt. Die Nierenförmigen Samen sind fein punktiert.

LEBENSDAUER: einjährig bis ausdauernd

BESONDERHEITEN: Als Salat und Gemüse werden die jungen Blätter und Triebe verwendet, und zwar werden sie hierzu vor der Blüte geerntet. Die getrockneten Blätter werden zu Tee verwendet. Frische Früchte kann man roh essen, sie schmecken kohlartig. Die Blüten sind sehr schleimhaltig und werden deshalb in der Heilkunde verwendet. Der Namensbestandteil „Pappel“ hat die Pflanze von ihrem Gehalt an klebrigem „pappigem“ Schleim. Sammelzeit ist Mai bis September. Für gewöhnlich sind die Blätter der Weg-Malve ziemlich regelmäßig von einem Rostpilz, *Puccinia malvacearum*, befallen.

Bedeutung

Im Gartenbau: geringe Konkurrenzkraft; hauptsächlich in Gartenbaubetrieben

Im Haus- und Kleingarten: in Gärten an Mauern, Zäunen, Randbereichen

Zeigerwert für

Temperatur: mäßige Wärme bis Wärme zeigend

Feuchte: auf mittelfeuchten Böden

Reaktion: schwach saure bis schwach basische Böden zeigend

Stickstoff: häufig an übermäßig stickstoffreichen Stellen

Wirtspflanze für bedeutende Pflanzenkrankheiten: Puccinia malvacearum (ein Rostpilz).

LITERATUR

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter - Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 9. Auflage, 2010

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.